

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagspreis Nr. 29.

88. Jahrgang.

Verlagspreis Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Mit dem
Wanderblätter,
Mittw. Sonntagblatt
und
Schwab. Landbote.

Nr. 234

Donnerstag, den 7. Oktober

1909

Kammlisches.

Bekanntmachung der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins, betreffend die Bewerbung um das Ehrenzeichen für weibliche Diensthoten.

Das im Jahr 1883 gestiftete Ehrenzeichen für weibliche Diensthoten wird von Ihrer Majestät der Königin auf das bewerkstellende Wohlwollen wieder verliehen werden. Dabei können solche Diensthoten berücksichtigt werden, welche innerhalb des Königreichs Württemberg in einer Familie oder auf einem und demselben Anwesen nach zurückgelegtem 14. Lebensjahr ununterbrochen mindestens volle 25 (für das Silberne), beziehungsweise 50 (für das vergoldete Ehrenzeichen) Jahre lang treu und in Ehren gedient haben. Ist das Dienstverhältnis ohne das Verschulden des Diensthoten durch äußere Verhältnisse, wie eigene Krankheit oder Krankheit von Angehörigen unterbrochen worden, so kann die vor der Unterbrechung zurückgelegte Dienstzeit zu der nachfolgenden hinzugerechnet werden.

Die Bewerbungen um das Ehrenzeichen sind spätestens bis zum 1. Dezember d. J. durch das Pfarramt und Schultheißenamt des Dienstortes bei der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins einzureichen. In denselben ist neben den Angaben über Namen, Alter, Heimat und Konfession des Diensthoten das Zutreffen der obgenannten Voraussetzungen bezüglich der Dienstzeit, der Art der Dienstleistung, unter Hervorhebung einzelner besonders hervorragender Leistungen, und der völligen Unbescholtenheit des Diensthoten näher darzulegen. Beizulegen ist:

- 1) eine amtliche Bescheinigung über den Tag des Dienstbeginns und über die ununterbrochene Fortdauer des Dienstverhältnisses (bzw. bei Dienstunterbrechungen auch über den Tag des Austritts und des Wiedereintritts) auf Grund der polizeilichen Melderegister;
- 2) ein Familienregisterauszug, aus dem die Familienverhältnisse des Diensthoten zu ersehen sind;
- 3) ein amtlich beglaubigtes Zeugnis der Dienstherren über Charakter und Verhalten, sowie über die Leistungen des Diensthoten.

Stuttgart, den 1. Oktober 1909. *Schles.*

Die Herren Ortsvorsteher.

wollen

- 1) die monatlichen Gefangenentransportkostenverzeichnisse bzw. Fehlanzeigen,
- 2) die Sportverzeichnisse bzw. Fehlanzeigen,
- 3) die Reglementverzeichnisse über Hoch- und Tiefbauarbeiten oder Fehlanzeigen,

sowie noch nicht geführte, spätestens bis 10. d. Mts. hierher vorlegen.
Nagold, den 5. Okt. 1909
R. Oberamt. Ritter.

Die Schultheißenämter.

wollen die Ortseinschüsse alsbald vornehmen lassen, damit die Defizite noch vor Eintritt des Winters erledigt werden können.
Nagold, den 6. Okt. 1909.
R. Oberamt. Ritter.

Deutsche Frauen für Südwestafrika.

Die Frauenfrage ist für unsere Kolonie Südwestafrika zur Lebensfrage geworden. Ueber die Entwicklung der wirtschaftlichen Fragen braucht man sich keine Sorgen machen; die Kolonie wird sich wirtschaftlich entwickeln und reiche Früchte tragen. Wenn wir sie aber innerlich als eine deutsche Kolonie erhalten und wenn wir verhindern wollen, daß sie aus einem Tagelöhnerland verlorren geht, so muß dafür gesorgt werden, daß in Südwestafrika deutsche Familien gegründet werden, und daß der Einfluß der deutschen Frau zur Geltung kommt. Zurzeit fehlt es mit der Zukunft unserer Rasse in unserem Schutzgebiet noch dringend aus. Das Familienleben ist neben den Leistungen des Soldaten, des Handwerks, Kaufmanns und des Bauarbeiters noch nicht zu seinem vollen Recht gekommen. Ohne die Angehörigen der Schutztruppe bestanden sich in der Kolonie etwa 5000 Männer und nur etwa 1200 Frauen. Infolge dieser mangelhaften Zuwanderung deutscher Frauen und Mädchen besteht die Gefahr, daß aus der Verbindung mit eingeborenen Frauen eine Mischrasse hervorgeht und ein anderer Teil der Bevölkerung im Burenland aufgeht.

Die Zukunft unserer Kolonie liegt somit zum großen Teil in den Händen der deutschen Frau; die Grundfrage der Kolonie ist die deutsche Familie. Sie verleiht deutsches Leben und deutsche Sitten im fernen Afrika und erhält den

Die Gemeindefürsorge.

werden veranlaßt, die Impfungsbefehlsungen über die seit 1. April d. J. an zu Friedenssituationen einzureisende Mannschaften vorzuschickende geleisteten Familienunterstützungen sofort vollständig an die Oberamtsfürsorge einzuliefern.
Nagold, den 6. Okt. 1909
R. Oberamt. Ritter.

Die Gemeindefürsorge.

werden veranlaßt, die vorgeschriebenen Nachweisungen der im III. Quartal 1909/10 an einreisende Dienstpflichtige vorzuschickende geleisteten Marschgebühren sofort an die Oberamtsfürsorge als Militärliste einzuliefern, evtl. Fehlanzeige zu erlassen.
Nagold, den 6. Okt. 1909
R. Oberamt. Ritter.

An die Gemeindefürsorge und an die Ortsbauernbesitzer.

Zur Vermeidung des so schädlichen Frostschadens ist es dringend angezogen, daß die Ortsbauernbesitzer unverzüglich ihre Kornschnitten wiederum mit den bekannten und bewährten Mischungen ca. 1 Liter vom Erdboden entfernt versehen. Der Schmetterling liegt gegen Mitte Oktober zu erscheinen und treibt sein Wesen bis gegen Dezember. Auf älteren Bäumen mit rauher Rinde sollte der Raupenleim unmittelbar auf die Rinde aufgetragen werden.

Ferner werden die Ortsbauernbesitzer dringend aufgefordert, ihre Obstbäume von Moos und abgestorbener (aber nicht der lebenden) Rinde durch Abschneiden zu reinigen — das Abschneiden geschieht am besten bei trockener Witterung — und die Stämme und Äste mit Kalkmilch anzustreichen. Außerdem sollen die Baumstämme umgegraben und die Stämme genügend gedüngt werden. Alles von den Bäumen abgefallene ist zu verbrennen.

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, Vorstehendes in ihren Gemeindefürsorge in ordnungsgemäßer Weise bekannt zu machen und unablässig darauf hinzuwirken, daß gegen die Ortsbauernbesitzer energisch vorgegangen und der Ortsbauernbesitzer ganz besondere Sorgfalt geschenkt wird.
Nagold, den 6. Okt. 1909.
R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.

betr. die Schonzeit für Fink- und Bachforellen etc.
Es wird hiermit bekannt gegeben, daß die Schonzeit für Fink- und Bachforellen, sowie für Bach- und Krenschmabblinge am 10. Oktober d. J. beginnt und für die Nagold und ihre sämtlichen Seitenbäche u. begrenzungslosig bis zum 19. Februar 1910 dauert. Die Schonzeit hat die Wirkung, daß während derselben — ausnahmslos der ersten 3 Tage — die gefangenen Fische weder gefangen noch verkauft oder in Wirtschaften verbracht werden dürfen.

Sollten solche Fische zufällig gefangen werden, so sind sie sofort wieder in dasselbe Wasser frei einzusetzen.

Während der Schonzeit und während weiterer sechs Wochen nach beendigter Schonzeit, somit bis zum 15. März 1910, dürfen ferner keine Enten in solche Fischegewässer angelassen werden, in welchen die betreffenden Fische sich vorwiegend aufhalten, sofern diese Fische nicht Gewässern zur Vermeidung haben und von der Gemeindefürsorge Erlaubnis erteilt worden ist.

Sandbehandlung gegen diese Bestimmungen werden nach Art. 89 §. 2 Pol.-Str.-G. mit Geldstrafe bis zu 45 Mark bestraft.
Nagold, den 6. Okt. 1909.
R. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Der Hansa-Bund hat in einer Sitzung am 4. Oktober die Richtlinien für die nächste Tätigkeit des Bundes aufgestellt. Sie sind wohl abgemessen und suchen — nicht selten auch in vermittelnder Weise — die Interessen von Handwerk, Industrie und Handel zu fördern.

Die Freiwirtschaftler des Nordens hatten am Sonntag in Nürnberg einen Parteitag ab und haben sich in der Frage der Verschmelzung der drei linksliberalen Parteien vollständig auf den Boden der Verschmelzung des Bierenschießens gestellt. Zugleich wurde gegen das Ausgehen der Jungliberalen entschieden Stellung genommen. Dem Abgeordneten Dr. Gaffelmann wurde der Dank und die Anerkennung für seine Leistung der Geschäfte ausgesprochen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der weitere Gang der Ereignisse ihm die Fortführung seines Amtes ermöglichen werde. In Sachen der Steuerreform in Bayern hat sich der Parteitag mit Entschiedenheit gegen die jetzige Fassung der Steuerentwürfe ausgesprochen und eine tiefgreifende Aenderung für unbedingt nötig erklärt. Er fordert die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer mit einer Bemessungssteuer. Abends fand eine von etwa 2000 Personen besuchte öffentliche Versammlung statt in der Abg. Dr. Müller-Weinungen über „Reichspolitik“ referierte. Er behauptet eingehend die durch den Kaiserwechsel geschaffene Lage im Reich und schloß seine Ausführungen mit einem warmen Appell an die Ehrlichkeit der liberalen Parteien, die mit ihren fast 8 Millionen Wählern volle Berücksichtigung leisten könnten.

Dem bayerischen Landtag ist der Entwurf eines neuen Gesetzes über die Jagdtierhaltung und Abzucht vorgegangen. Die wichtigsten Änderungen gegen das bisherige Gesetz sind, daß der Abzucht, der bisher nur für Bräuen bestand, auf Gier, Flegelbunde und Schafbunde ausgedehnt wird und daß die Sorge für die Haltung der erforderlichen männlichen Jagdtiere zur Gemeindefürsorge erklärt wird. Das neue Gesetz soll mit dem 1. Januar 1912 in Kraft treten. — Der Senatskommission der Kammer hat beschlossen, in der Generaldebatte über die Steuerentwürfe von jeder Partei nur zwei Vertreter anzulassen. — Das neue Budget sieht eine Aufbesserung der bei der vorjährigen Haushaltsaufstellung übergangenen nichtetatmäßigen Beamten

Zusammenhang zwischen der Kolonie und der Heimat.

Das Land ist mit dem deutschen Schwert, mit deutschem Gut und Blut erobert worden und muß unter allen Umständen deutsch erhalten bleiben. Die gegenwärtigen Hoffnungen des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft, der es sich zur Pflicht gemacht hat, deutsche Frauen und Mädchen, die nach Südwestafrika hinausgehen wollen, mit Rat und Tat zu unterstützen, sind daher mit Freude zu begrüßen. Es sind ernste Aufgaben, welche die Frauen und Mädchen, die hinausgehen, lösen sollen. Sie müssen nicht nur eine praktische Tätigkeit beweisen, sondern die Kolonie erwarten auch ein ideales Wirken von ihnen. Sie sollen Trägerinnen deutscher Bildung, deutscher Tugend und Ehre sein, und durch ihren Einfluß soll sich ein geistiges Familienleben entwickeln. Die Frauen und Mädchen, die hinausgehen nach der Kolonie, müssen überdies wie geistig durchaus gesund sein, vor allem das zur Erhaltung der Gesundheit nötige seelische Gleichgewicht besitzen und dürfen vor keiner schweren Arbeit zurückweichen. Selbstverleugung und das stete Bewußtsein von dem Grad der Arbeit sind nötig, um Erfolgreiches brühen im fernen Erdteil zu leisten.

An den Hauptverkehrsplätzen und in deren Nähe ist die Frau durchaus nicht auf die eigene Handlichkeit angewiesen, sondern es besteht überall unter den deutschen Auswanderern, Kaufleuten und Beamten ein reger gesellschaftlicher Verkehr; deutsche Gastfreundschaft wird überall geübt. Auch an geistigen Bereicherungen fehlt es nicht, und

die Feier patriotischer und Familienfeste tragen in Südwestafrika ein noch gemühteres Gepräge als hier in der Heimat. Vor der Heimat voraus hat man die belohnende Anerkennung zur Verfügung stehenden Berufe für Spaziergänge, und gern vergißt sich alles an mancherlei Sport. Auch etwache Talente für Kunst, Malerei oder dergleichen brauchen Frauen und Mädchen nicht zu vernachlässigen, und die der Beschaulichkeit zuneigenden Naturen finden in der amtlichen, an allen größeren Orten bestehenden Bibliotheken genügend Beschäftigung. Manhafte Zeitschriften der verschiedensten Art werden im Lande gehalten und vielfach unter deutschen Familien ausgetauscht, nötigenfalls wird auch auf hochkulturellem Wege den literarischen Bedürfnissen Rechnung getragen, jedoch die Les- und Bibliothekszahlen höchstens vier Wochen hinter ihrer Zeit zurückbleiben.

Für Abenteurerinnen und Frauen zweifelhaften Rufes ist Südwestafrika kein Land. Unermüdete Schaffensfähigkeit, praktische und lerniger Sinn sind Eigenschaften, die für die Frau in der Kolonie unerlässlich sind. Nur tüchtige Leistungen, ein würdiges und stillig erliches Leben erhalten ihr auf die Dauer den Anspruch auf die benötigte Stellung, die ihr im Vergleich zur Heimat von vornherein eingeräumt wird. Eine tüchtige deutsche Hausfrau — welchem Stande sie auch angehören mag — wird sich in Deutsch-Südwestafrika bald einleben und Gefallen an den Eigenheiten der dortigen Verhältnisse finden.



vor. Die Klaffen und reichhaltigen Mitarbeiter bei den Ministerien sollen künftig ein Gehalt von 2400 M. bei den anderen Stellen (Kreisregierungen, Gerichten usw.) ein Gehalt von 1800 M. erhalten. Das gleiche Gehalt ist auch für die geprüften Fortpflanzkassen vorgesehen. Die Regierungsbauarbeiter bei den Bauämtern werden 1800 M. bei den Regierungen 2100 M. bei den Ministerien und Zentralstellen 2400 M. erhalten. Die Bezüge der Assistenten an den Gymnasien sind auf 1800 M. und an den Hochschulen auf 1800 M. bzw. 2400 M. bei besonders wichtigen Stellen festgesetzt. Endlich sollen auch die Seminarassistenten an den Lehrerbildungsanstalten 1800 M. erhalten.

Das Weltpostkongress findet am Montag in Bern feierlich eingeweiht worden. 44 Staaten des Weltpostvereins waren vertreten. Nach einem längeren Festzug ergreift vor dem Denkmal Staatssekretär Kräfte das Wort. Er übergibt namens des Weltpostvereins dem Schweizerischen Bundsrat des Denkmal, für das die Weltpostkongress 200000 Franc zur Verfügung gestellt haben, hat die bedeutende Rolle hervor, die der Weltpostverein im Völkerverkehr spielt und feierte ihn als Symbol internationaler Eintracht. Bundesrat Forrer nahm als Chef des eidgenössischen Postdepartements das Denkmal in die Obhut der Eidgenossenschaft. Hierauf gedachte der Direktor des Internationalen Bureaus des Weltpostvereins, Kuffi, der Gründer des Weltpostvereins, vor allem des deutschen Generalpostmeisters von Stephan und der weiteren Fortschritt, die zu verwirklichen der Weltpostverein berufen sein werde.

Die Österreichische Regierung hat die deutschen Parteiführer verteidigt, daß sie die lex-Franz nicht der österreichischen Censur unterbreiten konnte. Bürgermeister Szegei hat daraufhin für Sonnabend eine Konferenz der deutschen Parteiführer einberufen. Es soll eine große Aktion aller deutschen Parteien ins Werk gesetzt werden. In Budapest fand ein Reichsrat statt, in dem Kossuth über seine Reden beim Reich berichtet. Er bestätigte, daß der von ihm entworfene Entwurfsplan von der Krone nicht als geeignete Basis für die Lösung der Krise betrachtet wird. Im Reichsrat wurde beschlossen, daß das Abgeordnetenhaus heute nicht vertagt werden, sondern nur in die Beratung unpolitischer Fragen eintreten solle. Man beabsichtigt jedoch Zwischenfälle, die die Lage wesentlich erschweren könnten.

Nach Meldungen aus Marokko findet die Mitteilung allgemein, daß die Riffenier wiederholt bedeutende Verluste aus dem Innern des Landes, besonders aus der Gegend um Fez erlitten. Hieraus ist auch die Entsendung weiterer Truppen aus der Heimat zurückzuführen. Wie weiter behauptet wird, droht sich das maurische Abenteuer zu einem regelrechten Krieg mit Marokko auszuwickeln. In Rabat wird diese Behauptung zwar lechztig bekämpft, verschiedene Anzeichen deuten jedoch darauf hin, daß Marokko sich dem Hintergründe im Riffgebiet tatsächlich nicht länger ruhig zusehen will. Aus Marokko wird jedoch noch berichtet, daß am Sonntag 1500 Kamele auf dem Berg Dega gestrichen wurden. Man glaubt, daß erhebliche Bestände der Dromedare die Grenze verläßt.

Dem spanischen Parlament ist der Finanzbericht vorgelegt worden. Danach wird das Budget für 1909 mit einem Zellbetrag von 39 Millionen Pesos abschließen. Zur Vereinfachung des Budgetgleichgewichts sollen neue Steuern eingeführt werden auf Tabak, Branntwein und Schiffszölle, ferner sollen Maßregeln getroffen werden, damit Eisenbahnen, Post und Telegraphen die Betriebskosten decken.

Tages-Neuigkeiten.

aus Stadt und Land.

Magdeburg, den 7. Oktober 1908.

Dom Rathhaus. 1/9 Uhr Gemeinderat allein. Beschlossen wird einen von Wehgerber Herr zum Preis von 4 M. p. a. angekauften Acker mit 53 a 40 qm am Bahndamm zwecks Waldanpflanzung zu erwerben und dafür 190 M. zu bieten; demselben wird hierin, daß etwa 1/2 Morgen des Ackers feinstig ist. — Mitgeteilt wird, daß aus dem Gemeinderat auf 484 M. 55 g erlöst wurden, daß die neue Bodensteuer am 2. Okt. d. J. übernommen wurde und ihre Prüfung keinen Anstand ergab und die Stadt vom R. Oberamt genehmigt wurden. — 9 Uhr. Gemeinderat und Bürgerausschuß. Vorgelegt und erläutert wird durch Stadtbaumeister Bang der im Prinzip schon früher genehmigte Ortsplan für die Gewand-Grabenwiesen, Gärtenwiesen, Schützenwiese und Riedbrunnen mit den Banlinien und Straßenanlagen und dem bis jetzt bestehenden Straßen, sowie den Straßenanlagen; es wird beschlossen, den Plan für unannehmbar zu erklären. Derselbe wird dem R. Ministerium des Innern zur Prüfung vorgelegt und wenn sich keine Anstände ergeben, zur allgemeinen Einsichtnahme auf dem Rathhaus aufgelegt werden. Dies wird im Gesellschaftlicher vorher bekannt gemacht. — Beschlossen wird den Wochenmarkt auf den Berber mit Okt. anzuhängen; eine Bekanntmachung hierüber erfolgt im Gesellschaftlicher. — Gemeinderat allein. Beschlossen wird die Beschaffung des Fischweiffers in der Magdeburg vom 1. Nov. ab auf mehrere 3 Jahre zum bisherigen Preis von 300 M. an Gottl. und Hermann Bey, ferner ein antipollitisches Berber betr. das Nachschneiden über den Steg am Kochersee Weg hinaus, zu erlassen. — Mitgeteilt wird ein Gesetz der Rgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen, wonach dem Gesetz einer Führung des Frühlings 7 Uhr ab Magdeburg nach Altenfurt für ganze Tage nicht entsprechen werden können, da der

Zug in früheren Jahren nicht genügend benutzt worden sei. — Gemäß einem Beschluß im Jahr 1902 betr. Richtungsänderung aller Art Eisenbahnen wurde nach Mitteilung des Vorstehenden namentlich eine Renaturierung von ihm abgelehnt. Das Rgl. Oberamt habe die Zulassung genehmigt. Der Gemeinderat stellt auf seinem früheren Beschluß und beschließt durch Abstimmung einstimmig Beschlüsse der Rgl. Preisregierung zu erheben gegen die Befreiung des Rgl. Oberamts. — Damit ist die öffentl. Sitzung geschlossen.

Erfindungs-Ausstellung. In Anfang des Jahres 1910 findet in Stuttgart eine Ausstellung von Erfindungen in dem Ausstellungsgelände der R. Württ. Zentralfelle für Gewerbe und Handel statt. Die Ausstellung hat den Zweck, Industrielle Gewerbetreibende, Kapitalisten u. auf solche Erfindungen aufmerksam zu machen, für welche eine Verwertung angestrebt wird. Ausstellungenfähig sind nur Erfindungen, welche in Deutschland patentiert, oder zum Patent angemeldet und amtlich veröffentlicht, ferner solche, welche als Gebrauchsmuster eingetragen sind. Ueber die Zulassung im einzelnen bestimmt die Ausstellungsleitung auf Grund der Vorprüfung durch einen Prüfungsausschuß. Für die ungelassenen Erfindungen wird nur eine wieder beweisene Blaggebühre, die lediglich die Selbstkosten decken soll, erhoben. Vorläufige Anmeldungen sind von der „Ausstellungsfelle für gewerblichen Rechtsschutz bei der R. Zentralfelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart“ zu beziehen. Anmeldungen können noch im Laufe des Monats Oktober erfolgen.

Wart, 7. Okt. Gestern nach 11 Uhr brach im Wohnhaus des Bauern Jakob Rothkopf Feuer aus; das Haus wurde eingestürzt. Der eingestürzte Stiel desselben zerbrach beim Fallen auch die angrenzende Scheuer. Der Gebäudeschaden ist ca. 6000 M. Die Entstehungsursache ist noch nicht bekannt.

Dom Säen, 4. Okt. Was doch eine Eisenbahn, und wenn sie nur von Herrenberg nach Pfäfersingen geht, für Veränderungen mit sich bringt! Gerade, die auf ihren Lokomotiven die Ammerthalbahn noch nicht eingeschneit haben, meinen, sie hätten sich vertut. In der Tat, die Eisenbahn und zumal die schmuddel, der Sanität so gut angepaßten Bahnhöfe haben das Gefühl des sonst etwas trüblichen „Jammersals“ ganz verdrängt. Wer an einem schönen Herbsttag etwa von Herrenberg nach Göttingen fährt, Höhenreitungen besucht, auf dem Bahndamm in Göttingen vor der Bahn in der offenen Wäldchen durch die Büsche hindurch die Gegend anstarrt, wird gewiß ganz empfindlich sein und gerne wieder kommen, zumal wenn die Bahn vollends nach Tübingen weiterfährt, was besonders von den Geschäftleuten in Tübingen sehr ersehnt wird. Raucher leidet, aber auch rauhe Geleichen kann man haben, wenn man auf dieser neuen Bahn fährt. Da kommt ein alter Bauernschwamm in seinem Oberhofen, jedem Heimatfreund wert; er ist noch nie mit der Eisenbahn gefahren und nimmt es darum sehr wichtig. Aber — o Schreden — er ist in die 2. Klasse eingestiegen und hat doch eine Karte 4. Klasse. Beim Zugführer wird er angehört, auf die Station vorgeführt und soll ohne Gnade 6 M. Strafe bezahlen. Etwas mehr Rücksicht und Verständnis für solche einfachen Leute, über deren Verurteilung in unsere harte Zeit man sich freuen sollte, wäre doch wohl angebracht. Kurz nachher wurde eine einfache Bauernfrau (aus einem bisher vom Bericht abgelegenen Ort) vom Zugführer in der 3. Klasse getroffen mit einer Fahrkarte 4. Klasse und ebenfalls mit 6 M. Strafe bestraft. Als Mitreisende sie fragten, wie sie denn dazu gekommen sei, erzählte sie trauernd, sie habe eben am Schalter eine Fahrkarte nach Herrenberg, ohne weitere Bezeichnung der Klasse verlangt; daß sie eine Karte 4. Klasse erhalten habe, sei ihr nicht bekannt gewesen, und sie sei eben eingestiegen, ohne zu wissen, daß sie in die 4. Klasse gehöre. Solchen Leuten gegenüber sollte das Personal nachsichtig sein, umso strenger dagegen gegen solche, die mit Rücksicht und Wissen eine höhere Klasse einnehmen, im „Richtiger“ rauchen, oder vor Mitreisenden, insbesondere Fremden, unflätige Worte führen. (R. L.)

Frankenstadt, 5. Okt. Neingefallen ist in voriger Woche ein Kartoffeltrieb. Heute ist da eine fleißige Kartoffelgräberin den ganzen Tag über abgemüht, den stündlich mehren Ertrag ihres Feldes in Säcke zu bringen. Die guten Früchte wanderten in zwei alte Säcke, die schlechten in einen neuen Sack. Abends nimmt man sich gar nicht mehr die Mühe, die Kartoffeln nach Hause zu bringen — denn die kühlt niemand. Aber wer beschreift das Gersten der christlichen Frau, als sie am anderen Morgen ihren selbsten Sed mit den schlechten Kartoffeln nicht mehr antastet. — Man wolle sich die Schadenfreude der Frau erst, aber auch das Schick des tugendhaften Mannes beim Offen des Sacks. Gr.

Stuttgart, 6. Oktober. Der 35. Kongress für Innere Mission hielt heute in der Lieberhalle vier Spezialkonferenzen ab. Morgens 8 Uhr sprach Kirchenrat D. Bock-Ragiburg und P. Grogmann-Jellendorf (bei Berlin) über „Die Pflichten-Ratgeber und Leiter: Schwere-organisations“, sowie Konfessionspräsident Balan-Polen über das Thema „Wie gewinnt die Innere Mission die Männerwelt zur Mitarbeit?“ Um 11 Uhr referierten P. von Bodo-Thalbüchel (Ehr.) und P. Köstlin-Hebdingen über „Die Innere Mission und das Land“, Sud. Klagenmann-Effen und P.D. Koch-Unterhalsheim über „Die Innere Mission und die Weisheitslehre durch die Kunst“, An die Konferenzen schloß sich um 3 Uhr ein gemeinsames Mittagessen im großen Saal des Stadtgartens. Abends fand in der Lieberhalle eine jährlich besuchte freie Versammlung statt, in der Stadtmagistratspräsident P. Braun-Berlin über „Eid und die Berliner Stadtmission“ und Pastor Bock-

Söllingen über „Charakteristisches aus der Innere Mission Württembergs“ sprach. Vor- und nachmittags nahm wieder an den Verhandlungen die Herzogin Wera von Württemberg teil.

Stuttgart, 5. Okt. In einem Hause der Jannershoferstraße fand heute früh eine schwere Gasexplosion statt. Man vermutet, daß in der Wohnung einer Familie, die dort untergebracht ist, die Schlafkapsel an der Leitung nicht richtig angebracht war, wodurch eine Menge Gas zum Ausströmen kam. Ein Hausbewohner suchte mit einem Licht nach der defekten Stelle, als mit einemmal ein heftiger Knall erfolgte. Fenster wurden zertrümmert und das ganze Haus so schwer erschüttert, daß beträchtliche Beschädigungen entstanden. Der Mann der die Leitung untersuchen wollte, wurde zu Boden geschleudert und fast, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Ein Studierender der Technischen Hochschule, der in dem Hause ein möbliertes Zimmer bewohnt, erlitt infolge des ausströmenden Gases einen Ohnmachtsanfall. Mit dem Gasexplosionsapparat wurde er wieder zum Bewusstsein gebracht.

Stuttgart, 6. Okt. Der sozialdemokratische Verein Groß-Stuttgart veranstaltete gestern abend in Dinkelsbühl-Saal eine jährlich besuchte öffentliche Versammlung, in der der Reichstagsabg. Hildebrand über das Thema: „Herr Erzberger, der Reichstagsabg.“ sprach. Das Zentrum habe das Behauptung, die Stellung der Fraktion bei der Verabschiedung der Reichsfinanzreform nach Möglichkeit zu beschleunigen. Dazu sei Erzberger, der seine Studien auf einer Jesuitenschule gemacht habe, der beruhten Mann gewesen. Redner besprach der Reihe nach sämtliche neue Steuern. Die Reichsfinanzreform stelle sich als eine komplette Verschärfung dar. Das Zentrum habe seine Wähler direkt beschwänzt, als es vor den Wahlen sich als eine Partei gebürdet, die gegen eine Verschärfung der indirekten Steuern stimmen werde. Der Sturz Bälows und die Beteiligung des liberalen Blocks seien die Hauptziele des Zentrums bei der Reichsfinanzreform gewesen, durch die den Arbeitern neue Lasten auferlegt wurden. Kein Mensch als die katholische Kirche habe in Deutschland an Kulturkampf gedacht. Das Zentrum stärkte den liberalen Gedanken auf dem Gebiete der Schule und in der Frage der Trennung von Kirche und Staat. Die Herrschaft des Zentrums bedeute aber die Herrschaft der Reaktion. Seine Macht beruhe auf den katholischen Arbeitermassen. Es erfordere die Herrschaft des Merkantilismus über den Staat, an der die Arbeiterklasse kein Interesse habe. Wo die Kirche die Macht besitze, sehe man eine Bereicherung und Ausbeutung der Arbeiterklasse. Nur um die Arbeiter ausbeuten zu können, habe der Merkantilismus alle wirtschaftliche Macht an sich gezogen. Die Arbeiterklasse lege in dem Kampf gegen den Merkantilismus, denn der Arbeiter verlange nach Bildung, der Merkantilismus hingegen begünstige die Dummheit. Wenn heute der Arbeiter seiner Frau am Sonntag das Haushaltsgeld übergebe, sei die Familie schlechter daran, als vor 10 und 15 Jahren. Das verdamme man dem Zentrum. Mit einem Anruf an die katholischen Arbeiter, sich der Sozialdemokratie anzuschließen, schloß Hildebrand seine prägnante Rede unter dem Beifall der Versammlung. Auf mehrmalige Aufforderung meldete sich kein Gegner der Ausführungen des Referenten zum Wort. Nachdem Parteisekretär Pfilzger sich gegen den Bericht des Volksblattes über die Versammlung bei Walle gewandt hatte und ein Volksparteiler für die Einführung des Frauenwahlrechts eingetreten war, nahm die Versammlung eine scharfe gegen das Zentrum gerichtete Resolution an.

Die Invalidenversicherung der Gefangenen. Im den in einer württ. Strafanstalt eine Strafe verbüßenden Gefangenen die Wohlthat der Invalidenversicherung zu erhalten, hat das Justizministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern verfügt, daß jeder Gefangene nach seiner Entlassung in eine Strafanstalt über den Stand seines Versicherungsbeitrages zu befragen ist. Im Falle des Einverständnisses des Gefangenen ist die freiwillige Versicherung anzunehmen oder fortzuführen. Werden die Versicherungsbeiträge nicht aus dem Guthaben der Gefangenen bestritten, so sind nur so viele Beitragsmarken der niederen Lohnklasse zu verwenden, als zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft aus der Versicherung erforderlich sind. Nebenfalls ist monatlich für jede Woche eine Beitragsmarke derjenigen Lohnklasse zu verwenden, in welcher der Gefangene bisher jeweils beschäftigt war. Treten bei einem Gefangenen während der Strafverbüßung die Voraussetzungen für die Erlangung einer Invaliden- oder Altersrente ein, so ist das für die Bewilligung der Rente erforderliche von der Strafanstaltsverwaltung einzuleiten. Während der Strafverbüßung ruht jedoch die Rente. Auch wenn bei einem zur Entlassung kommenden Gefangenen die Bewährung einer Strafbewehrung oder die Einleitung eines Wechsels durch die Strafanstaltsverwaltung in Frage kommt, hat die Verwaltung das Nötige vorzunehmen. Nicht verfahren werden die lebenslänglichen Gefangenen, diejenigen, die schon vor ihrer Einlieferung in die Strafanstalt erwerbsunfähig waren, diejenigen, die in der Freiheit nicht versichert waren, und endlich diejenigen Gefangenen, für die nicht vor ihrer Einlieferung bereits 100 Beiträge auf Grund der Versicherungspflicht eingezeichnet worden sind.

Wülfingen, 5. Okt. Pfarrer Seitz von Wülfingen wurde am Sonntag förmlich in sein neues Amt eingesetzt. Nach der Antrittsrede des neuernannten Geistlichen fand die Einsegnung durch Dekan Köhler von Tübingen statt. Pfarrer Dunder von der Pfarrei Heilbrunn, sowie Schultheiß Jassig im Namen der Gemeinde brachten dem Seelsorger Glück- und Segenswünsche dar.

rannte e
schen W
Fahrer
Das Un
geladen
auf we
sollte e

berigen
der die
maß i
Dr. G

in W
(Held
Beram
wie fol
Schub
Bezieh
berau
wollen
gerade
Wang
die Arm
mehr h
Im De
ebenfalls

heute
mittags
Halle
Berl
gewinn
von Dr
Zepell
Kupfer
Schloß
vermied
Zepell
Gründe

r
Büchli
der de
Frucht
Fahrt
werden.

r
um 11
9 Uhr
Heinrich
den G
Große
von G
Geheime
Fahrt:
Ban un

zwischen
entwiche
ble vor
haben,
berhan
Sesell
als ob
das ist
nehmen
anstell
haben
daß der
gibt
für un
müch
nie ja
Geheime
ist und
die Zul

W
k am
auch an
ausged
für ber
mit dem
und oh
gebrach

W
k am

auch an

ausged
für ber

mit dem
und oh
gebrach

T

er Inneren Mission nachmittags nach...

aus der Familie, die der Zeitung nicht...

altemokratische Gedanken sind in die öffentliche...

Strafe verhängt, um die Verhaftung zu...

den 6. Oktober 1909.

Schramberg, 6. Okt. Heute früh lang vor 7 Uhr...

Stetten i. R., 4. Okt. Als Nachfolger des seit...

Wangen i. R., 4. Okt. Ueber die Kindererblichkeit...

Vom „S 3.“

Friedrichshafen, 5. Okt. Das Dampfschiff S 3, das...

Friedrichshafen, 6. Okt. 12 Uhr mittags. Das...

Friedrichshafen, 6. Okt. Das Dampfschiff, das...

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Okt. Noch mehr als zuverläßig an...

ist über Sinn und Willen des Gesetzgebers hinweg...

Der Chemiker Georg Heins, der unter der Be...

Pforzheim, 6. Okt. Der hiesige Schreinerkreisl...

Vom hiesigen Schwarzwald, 5. Okt. Man mu...

Baden-Baden, 5. Okt. Im Hotel Geyersbachhof...

Mannheim, 5. Okt. Die Witwe des gestern gel...

Anstalt.

Budapest, 5. Okt. Der württembergische Staats...

Agram, 5. Okt. Im Hochverratsprozeß wurde heute...

Rom, 6. Okt. Der als Wohltäter der Armen in...

London, 6. Okt. Englands Eingreifen in den...

Coats Wilsons-Honoreare. Dr. Coats wird...

einigen Staaten beginnen, für die ihm ein amerikanischer...

Chicago, 6. Okt. Die hiesige Geographische Gesell...

New-York, 6. Okt. Auf der Kohlenzeche Rannimo...

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Münchingen, 6. Okt. Die Hopfen sind hier alle verkauft...

Freudenstadt, 4. Okt. (Holz.) Bei dem heutigen schriftlichen...

Stuttgarter Kurse vom 6. Okt. 1909. Table with columns for various securities and their prices.

Fehlender Appetit

Es ist unbedenklich, denn der Körper bedarf einer regelmäßigen...

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf...

Briefkasten.

W. i. R. Für Hof hat nicht gewonnen. Witterungsprognose. Freitag den 8. Oktober.

Oberamtsstadt Ragold. Über die Zeit des Herbstes wird der Wochenmarkts-Verkehr...

Ragold. Einen noch gut erhaltenen Kochofen, von außen helldor, hat zu verkaufen...

Zommenhardt O.A. Calw. Brennholz-Verkauf. Am Freitag den 8. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr...

Museum Nagold.
Die Herbstfeier
 wird am
Samstag den 9. Oktober,
 abends von 7/8 Uhr ab
 mit musikalischer und
Tanz-Unterhaltung, sowie
Brillanfeuerwerk
 im „Kurhaus Waldlust“ abgehalten.
 Hiezu ist eine Abteilung (10 Mann) der „Kapelle
 Schneckenburger“ gewonnen worden.
 Zu zahlreicher Beteiligung ladet höflichst ein
Der Ausschuss.

Nagold.
Einladung.
 Die ehemaligen Angehörigen
 des Regiments 126 in Strassburg
 der Stadt und Umgebung werden auf
Sonntag den 10. Oktober,
 nachmittags 1/3 Uhr
 in das Gasthaus z. „Löwen“ freundlichst eingeladen.
 Besprechung zwecks Gründung einer Kasse zum Gedenke des
 200jährigen Regimentstiftungstages im Jahre 1916.
 Mehrere ehemaligen 126er.

Iselshausen.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
 Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag, den 9. Oktober 1909
 in das Gasthaus z. „Linde“ hier freundlichst einzuladen.
Hermann Schah | **Christine Schimpf**
 Schneidermeister, | geb. Wals,
 Sohn des † Christian Schah, | Tochter des † Joh. Gg. Wals,
 Schneidermeister hier. | Jüngersheim, Oberschwandorf.
 Abgang 11 Uhr.
 Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Für die normale Knochenbildung,
 die Entwicklung des Gehirns,
 die Ernährung der Nerven
 sind **Phosphorsalze** unbedingt nötig.
 Nur
Dr. Oetker's Padding
 enthält dieselben in hinreichender Menge.
 Man achte auf Marke „Oetker“.

Geradexu
verblüffend
 nimmt der Absatz zu in
Ideal-Seife und Seifenpulver
 Marke **Schilkröte**,
 erstklassige Fabrikate von höchstem Feingehalt u. Reini-
 gungswert, seit die Sammler der Einwickelpapiere schon
 von **25 Pfund** an
wertvolle Geschenke
 erhalten, acht goldene u. silberne Uhren,
 Ketten, Pelzwaren und viele andere
 schöne Haushalt-Luxusgegenstände.
 Zu haben in allen besseren Geschäften.
 Die alleinigen Fabrikanten:
 Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart-Umfertirhein.

Oberamtsparkasse Nagold.
 Mit unbeschr. Haftung der Amtskörperschaft Nagold.
 Telefon Nr. 21. Postscheckkonto Nr. 1187.
 Gemäß § 4 unserer neuen Satzung hat der Bezirksrat zur Gewährleistung des Verkehrs
 zwischen den Einlegern und der Sparkasse in folgenden Gemeinden des Oberamtsbezirks nachgenannte
 Ortsparpfleger (Agenten) aufgestellt:
 Altscheid-Stadt: Christian Burghard jr., Gbrat.,
 Altscheid-Dorf: Schullehrer Weig,
 Bellingen: Schullehrer Krauß,
 Bernsd.: Stadtschullehrer Weig,
 Beuren: Schullehrer Schneider,
 Böfingen: Schullehrer Weig,
 Gershardt: Schullehrer Kofus,
 Ebbhausen: Christian Braun, Fabrikarbeiter,
 Effringen: Schullehrer Böhm,
 Egenhausen: Schullehrer Rath,
 Gunningen: Schullehrer Koss,
 Gimmelsweiler: Schullehrer Kähler,
 Hainbrom: Schullehrer Schwemke,
 Harnweiler: Schullehrer Kaimbach,
 Hagenwald: Schullehrer Dürr,
 Hiltzingen: Gadenheimer, Postagent,
 Hutterbach mit Altscheid: G. Schuler, Gemeinderat,
 Iselshausen: Schullehrer Wolf.
 Rinderbach: Johs. Dürr, Gbrat.,
 Oberschwandorf: Schullehrer Schumacher,
 Oberaltheim: Schullehrer Kral,
 Pfundorf: Schullehrer Belmer,
 Rohrbach: Schullehrer Klinger,
 Roffelden: Schullehrer Kähler,
 Schillingen: Schullehrer Thoma,
 Schönbrom: J. G. Herr, Gbrat.,
 Simmersfeld: Pfarrer Klumpp,
 Spielberg: Pfarrer Burger,
 Sulz: Kaufmann Müller,
 Ueberberg: Schullehrer Dürr,
 Unterschwandorf: Schullehrer Kral,
 Unteraltheim: Schullehrer Kral,
 Waddorf mit Hutterbach: Schullehrer Wals,
 Wart: Pfarrer Eberdt,
 Weiden: Schullehrer Wals,
 Wildberg: Stadtschullehrer Weisfelder.
 Die Ortsparpfleger vermitteln kosten- und portofrei Einlagen und Rückzahlungen. Ueber die
 in Empfang genommenen Gelder und Sparbücher haben die Ortsparpfleger einschlägige Bescheinigungen
 anzufertigen, auf welchen die näheren Bestimmungen über Quittungen der Ortsparpfleger beigebracht sind.
 Für den Beginn der Verzinsung der bei den Ortsparpflegern gemachten Einlagen ist der Zeitpunkt
 der Zahlung an den Ortsparpfleger maßgebend.
 Die Einlagen werden halbjährlich zum landesüblichen Sparkassenzinssatz von
 3 1/2 % verzinst.
 Mindestbeitrag einer Einlage 1 Mk.
 Höchstbeitrag bei Privatpersonen 5000 Mk.
 öffentl. Verwaltungen 10 000 Mk.
 Nagold, den 4. Juni 1909.
Oberamtsparkasse.

Nagold.
Schwefelschnitten
Faßbahnen,
 mit und ohne Verschluss,
Abfüllschläuche
 in guter Ware zu haben bei
Hermann Knodel.
 Nagold,
 Ein tüchtiger, unverlässliger:
Kundenmüller
 kann sofort eintreten bei
 Müller Kaufm.

3 tägige
Gipsler
 sucht sofort auf dauernde Arbeit
 Ehr. Herrler, Ebbhausen.

 Das beste und billigste
 aller Schuhputzmittel
 Verlangen Sie nur **Pilo** von
 Unterjettingen.
 2 zum ersten 13 Mal Wochen
 trädliche
Schweine
 steht dem Verkauf aus
 Georg Wolfert.

Gunningen, den 6. Okt. 1909.
Todes-Anzeige.
 Es betrübt mich sehr Heranzu- und
 Bekannte die Mitteilung, daß unser treubesorgter
 Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und
 Schwager
Johannes Maser,
 im Alter von 66 Jahren nach langem schwerem
 Leiden sanft entschlafen ist.
 Um Will: Teilnahme bitten
 die trauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung findet am Freitag nachm. 2 Uhr statt.

Nagold.
 Untergetzter empfiehlt sein reich sortiertes Lager in
Herren- u. Knabenkonfektion,
 neu eingetroffenen
Pelerinen u. Paletots,
 fertigen Anzügen, von der einfachsten bis
 feinsten Qualität,
Engl. Lederhosen, blauen Arbeitsanzügen,
 einzelnen Hosen, Westen und Juppen,
 neueste Muster in grösster Auswahl.
Kübler's gestrickten Knabenanzügen.
Anfertigung nach Mass.
Christ. Theurer,
 Kleiderhandlung und Massgeschäft.

Wie neu wird jeder
 mit Weiler's Calmal-Galosse
 gemachte Stoff jeder Gewebe-
 vorzüglich in Gelb, zu 45 u. 35 Pfg. bei
 Fricker, Schmid, Nagold. v.
 Die Gewinnliste der
 Metzgerzimmerner Kirchbau-
 gelbblotterie kann eingesehen
 werden bei G. W. Kaiser.

